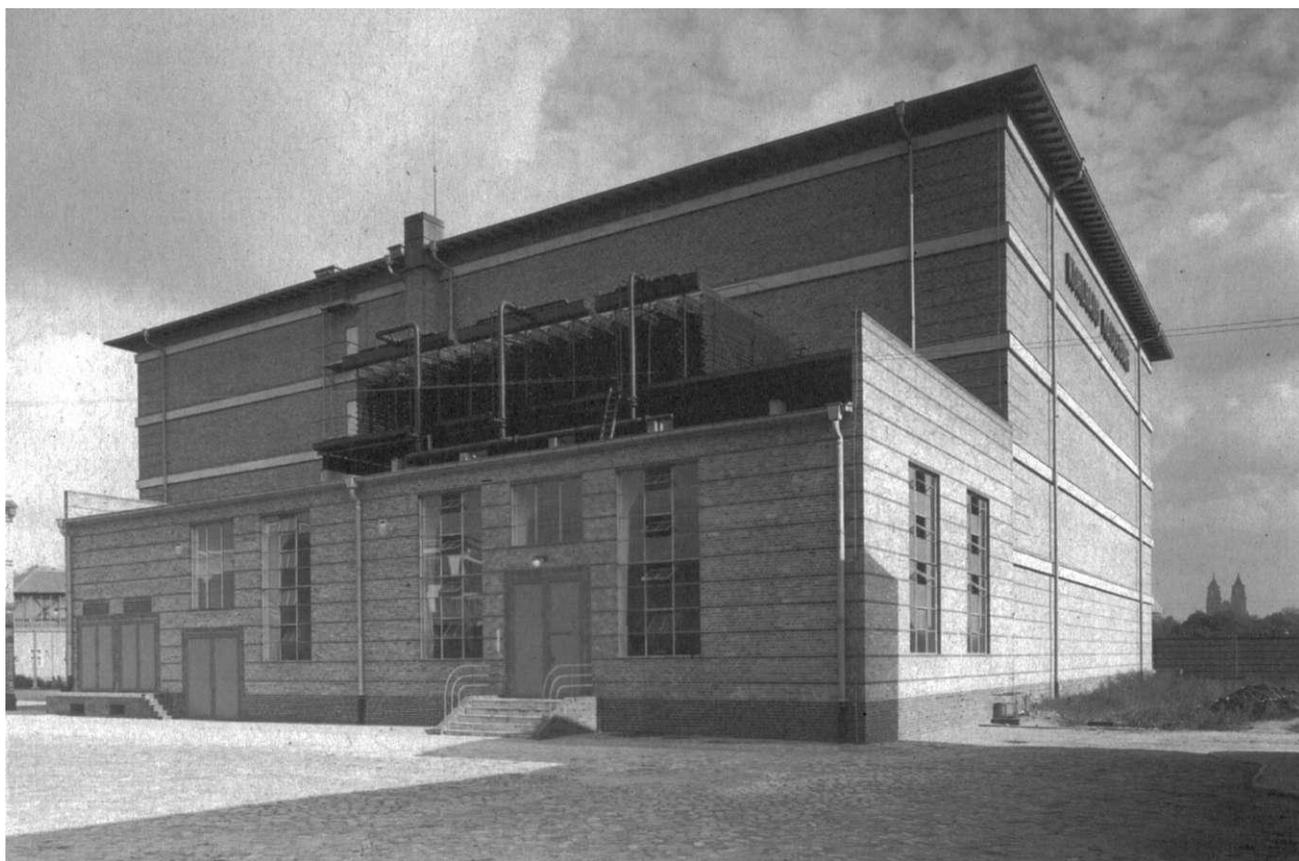




Kühlhaus nach der Fertigstellung, von der Schlachthofstraße.



Kühlhaus 1994 von der Schlachthofstraße.



Kühlhaus vom Schlachthofgelände rechts daneben im Hintergrund der Dom.



Fleischeinlagerungen in einer Kühlhauszelle.

1.5 DRITTE BAUPHASE

Größere Veränderungen auf dem Gelände erfolgten erst nach dem 2. Weltkrieg.

Der VEB Fleischkombinat Magdeburg benötigte den Viehhof nicht mehr. Bis auf einen Stall für Exportvieh in die Staaten des „nichtsozialistischen Wirtschaftssystems“ wurde der Viehhof stillgelegt und ungenutzt. Der Viehtransport erfolgte immer mehr mit LKW. Die langen Bahntransporte führten zu Substanzverlusten des Schlachtviehs.

Im Krieg war der Schlachthof weitgehend erhalten geblieben. Die gesichtslosen ohne jeden ästhetischen Anspruch errichteten Neubauten wie:

- Schweineschlachthalle
- Kühlhalle

waren neben kleineren Um- und Ausbauten die größten Baumaßnahmen nach 1945.

Dringend notwendige Instandsetzungen des alten Baubestandes unterblieben. Vieles nach 1945 erbaute weckt den Eindruck des „Zufälligen, Provisorischen“. Betrachtet man das „Gebaute und Nichtgebaute“ aus DDR-Zeiten auf dem Magdeburger Schlacht- und Viehhof genauer aus den oben genannten Aspekten, verdichtet sich der Eindruck, daß der Verfall dieser einstmals bedeutenden Produktionsstätte bereits 1945 begann.

Ein Überblick über den Zustand der Bauten und Anlagen ist im Fototeil „Schlachthof heute“ ab S. 59 dokumentiert.

2. WEITERE BAUWERKE UND ANLAGEN IM SCHLACHTHOFQUARTIER

Neben den Bauten der Fruchthandelsgesellschaft - G.m.b.H., die westlich an den Schlachthof anschließen, einigen Lagerhallen, die bereits 1928 mit einem Gleisanschluß dargestellt sind, muß die ehemalige Halle „Stadt und Land“, die heutige Hermann-Gieseler-Sporthalle genannt werden.

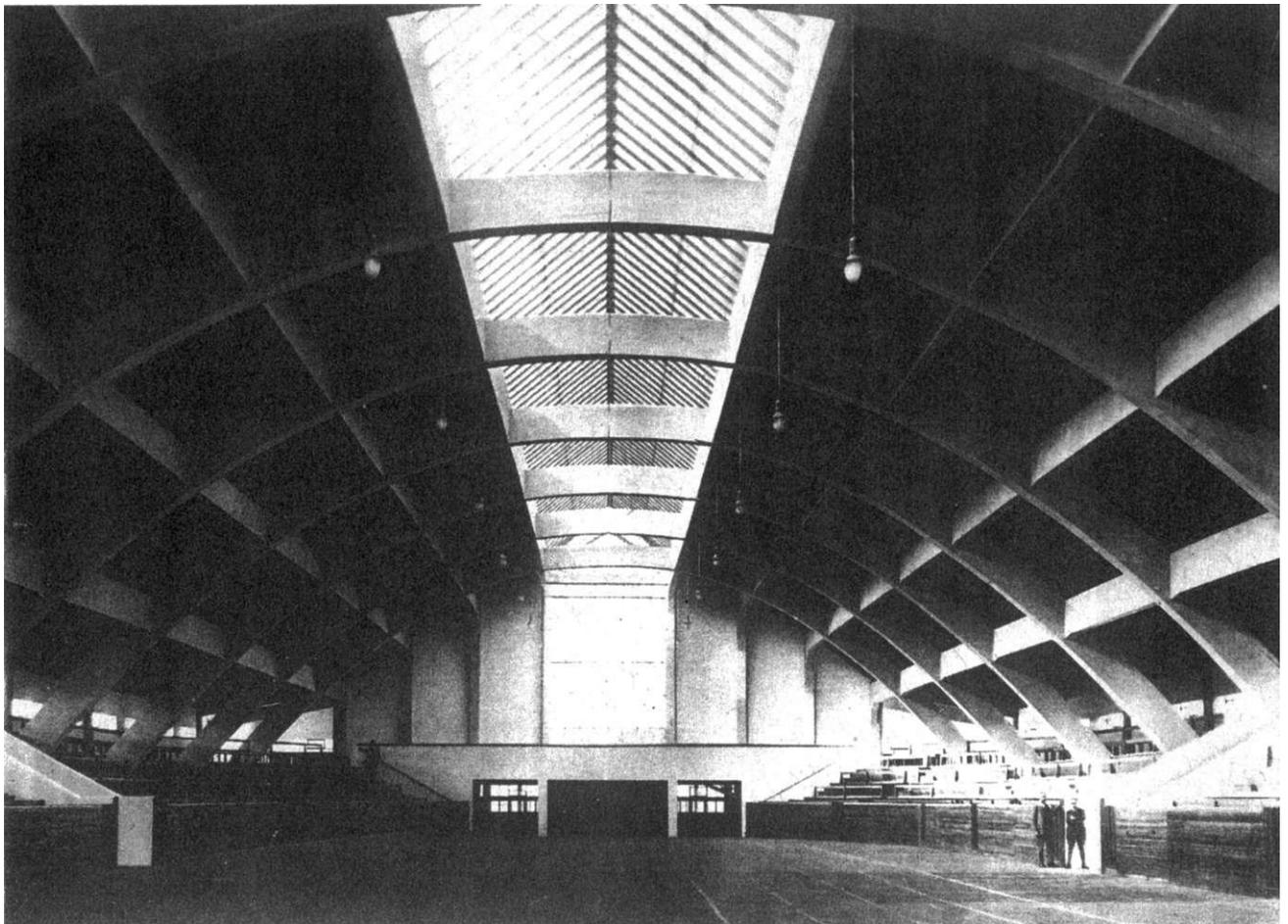
Die im süd-westlichen Planungsgebiet stehende Hermann-Gieseler-Sporthalle wurde im Jahr 1922 nach einem Entwurf von Bruno Taut als Ausstellungshalle „Stadt und Land“ errichtet. Die Halle gehört neben einem Bauabschnitt der Siedlung Reform zu den wenigen Zeugnissen, die von der Tätigkeit Tauts als Stadtbaurat in Magdeburg von 1921 bis 1924 noch erhalten sind. Ursprünglich wurde die Halle als Mehrzweckhalle errichtet, wobei Viehauktionen die Hauptnutzung darstellten, was auch ihre Lage im Gewerbegebiet nahe dem Schlacht- und Viehhof erklärt. Weiterhin sollte sie für landwirtschaftliche Ausstellungen sowie für sportliche, kulturelle und politische Veranstaltungen dienen. „Mit diesem Bau wollte die Stadt ihre Stellung als wirtschaftliches Zentrum der Börde und des Jerichower Landes festigen.“ (Junghanns: 1983, S. 54)

Die Halle wurde als Stahlbeton-Skelettbau mit gewölb-

ten Bindern errichtet. „Die schmalen Retten haben die Höhe der Binder erhalten und bilden dadurch eine tief gefächerte Deckenkonstruktion in angenehmen Proportionen, die die raumformende Wirkung der Wölbung steigert und ihre akustischen Eigenschaften verbessert“. (Junghanns: 1983, S. 56)

Belichtet wurde die Halle durch ein Oberlicht im Scheitel der Wölbung und großen Glasflächen in den Giebelwänden, angeordnet in der Flucht des Oberlichts. Der Raumeindruck wurde von dem einfachen, wohlproportionierten Tragwerk und der klaren Lichtführung dominiert.

In späteren Jahren wurde der Bau zur Sporthalle umgenutzt, wozu einige bauliche Veränderungen durchgeführt wurden. Neben dem Umbau der früheren Stallungen und dem Anbau einer Vorhalle erfuhr insbesondere die Wirkung des Innenraumes eine starke Veränderung durch die Umstellung der Belichtung auf Kunstlicht; das Oberlicht und die großen Glasflächen in den Giebelwänden wurden verbaut. Die unter Denkmalschutz stehende Halle weist heute einen relativ guten Bauzustand auf: vor allem am Stahlbeton-Tragwerk konnten keine Risse oder rostende Armierungen entdeckt werden.



Innenansicht der Ausstellungshalle „Stadt und Land“, 1922.

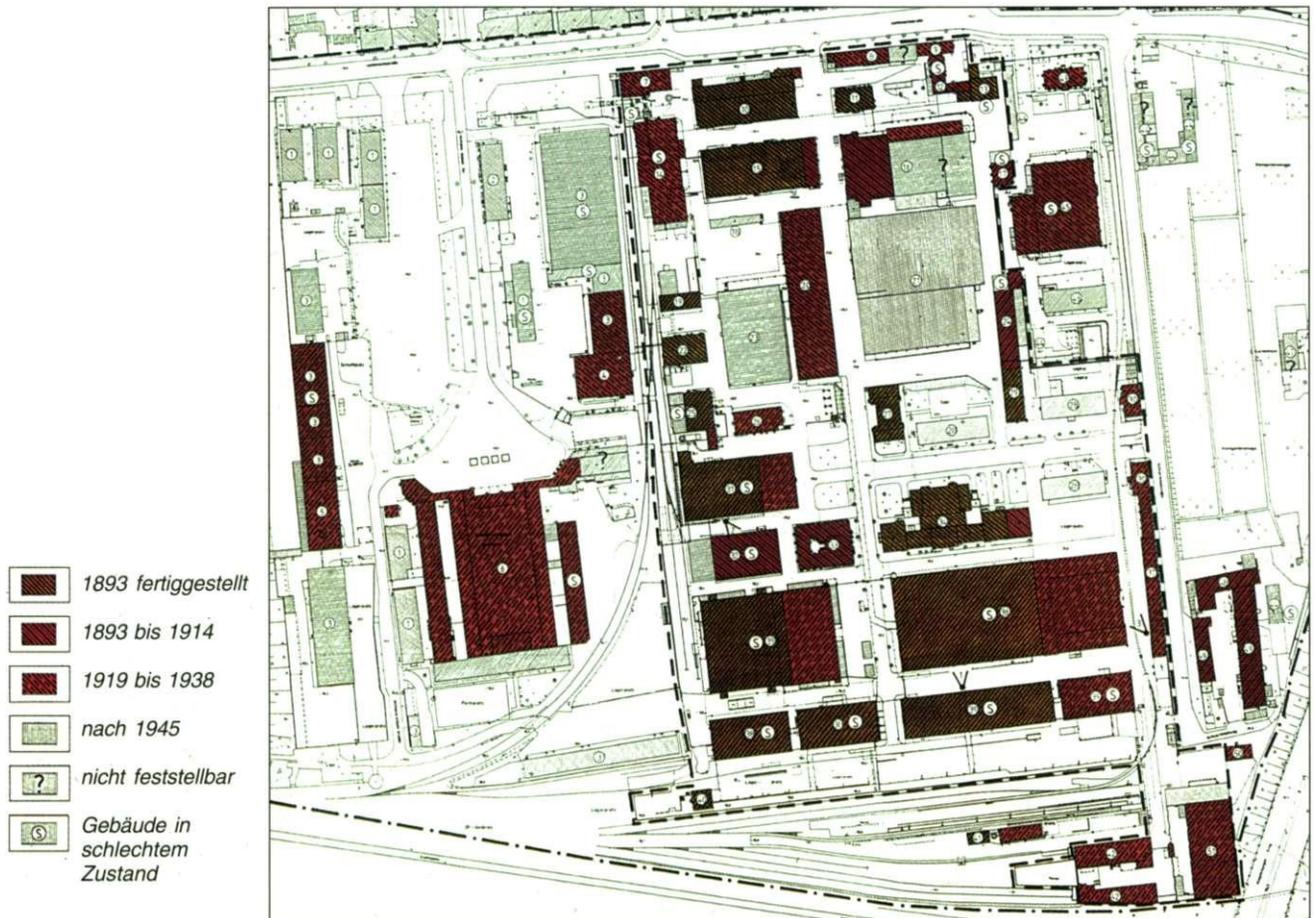
Kurzer Kommentar

In den Jahren der DDR wurde die Halle fast ausschließlich für Handballspiele des SC Magdeburg genutzt. Für die Handballhochburg Magdeburg besitzt diese über 2000 Zuschauer fassende Sporthalle mittlerweile Tradition. In großen nationalen und internationalen Spielen agieren die Akteure vor garantiert ausverkauftem Haus. So wurde bereits vor Jahren der Ruf nach einer größeren Sportstätte laut. Mittlerweile wurde der Baugrubenaushub für die 7000 Zuschauer fassende "Bördelandhalle" an der Ecke Berliner Chaussee/Friedrich-Ebert-Straße begonnen.

Kulturelle Höhepunkte, wie ein Konzert des legendären Luis Armstrong 1962, waren im DDR-Leben der Halle „Stadt und Land“ eher die Ausnahme.

Die östlich der Schlachthofstraße gelegenen Kleingartenanlagen Prießnitz und Sonnenschein mit einer interessanten Geschichte sollen hier erwähnt werden. Vor dem Krieg befand sich hier, westlich der Gleisanlagen, der Naturheilverein Wilhelmstadt mit einer „Licht-, Luft- und Sonnenbadanlage“.

Bauphasen auf dem Vieh- und Schlachthofgelände.



Der Altbaubestand des Schlachthofes aus den Jahren 1893 bis 1938 ist bis auf wenige Ausnahmen als Ensemble denkmalgeschützt.

Gebäude westlich des Schlachthofes:

1. Baracken
2. Bürohaus
3. Lagerhallen
4. Bürohaus
5. Büro- und Lagerhaus
6. Hermann-Gieseler-Sporthalle

Gebäude des Schlachthofes:

7. Schlosserei
8. Pförtner und Fleischerei-Einzelhandel
9. Freibank
10. Schweine-Schlachthalle
11. Trichinenschau
12. Wohnhaus
13. Pferdeschlachthaus
14. Maschinenhaus
15. Kühlhaus
16. Schweine-Schlachthalle

17. Lagerhaus
18. Verwaltung
19. Düngerhaus
20. Rinder-Schlachthalle
21. Schweine-Schlachthalle mit Schlachtstall
22. Darmschleimerei
23. Rinder-Kühlhaus
24. Wagenschuppen
25. Talgschmelze
26. Verwaltung
27. Verwaltung
28. Baracken
29. Zugpferdestall
30. Wohnhäuser
31. Kleinvieh-Markthalle
32. Rinder-Etagenstall
33. Verwaltung
34. Börse

35. Rinder-Markthalle
36. Schweine-Markthalle
37. Garagen
38. Rinderställe
39. Schweineställe
40. Stationsgebäude
41. Desinfektionsanstalt
42. Sanitätsschlachthaus

Gebäude östlich des Schlachthofes:

43. Wohnhaus
44. Lagerschuppen und Garagen
45. Kühlhaus
46. Baracke
47. Kleingartenheim
48. Fachwerkhäuser
49. Lager- und Produktionshallen
50. Trafohaus
51. Geflügelschlachthalle

SCHLACHTHOFQUARTIER HEUTE



Eingang Schlachthofstraße mit ehemaligem Beamtenwohnhaus.

BÖRDE FLEISCH
Betrieb der Löblein Gruppe

Firma	Haus	Firma	Haus
Halt u. Kühne Dentaltechnik Service GmbH	51	Bürowelt	28
Ströer City - Marketing GmbH	51	Kühle's Räucherputen - Service	28
Korf, Lehrmittel	26	FAIR - Sicherheitsladen	28
Hülfe u. Felle Handelsgesellschaft mbH	27	gap Gesellschaft f. angew. Prozesstechnik	28
Möwes, Riefenberg, Autoparatur u. Vermietung, Abschleppdienst, Gebrauchtgegenhandl	27	Institut f. biochem. Forschung u. Analytik	14
Gerald Lippelt Zapfzumzüge	21	Günther Sapanowski	14
Planungsbüro Behrens	33	Celedur Lack- u. Farbentabak	14/13
SIKOM Sicherheits- u. Kommunikationstechnik	34	Ebert u. Kant, Bauunternehmern	14/13
FAS Fachbüro Arbeitsschutz u. Sicherheit	39	Forschungslabor f. Speiseeis u. Tiefkühlkost	14
Schröder, Hähnchengrill	30/47	AMD, Arbeitsmedizinische Dienste GmbH	29
Grave - Unternehmensberatung	30	DVD Datenverarbeitungs GmbH	29
Hannoversche Lebensversicherung a. G.	30	HTS Kommunikation GmbH	29
Kfz - Schadensbewertung Topf	30	Allgemeine Beamten Immobilien	29
TVW Messtechnik GmbH	30	Aquapool WERO GmbH	29
COURIER - SERVICE	30	Rohland Bau - Industrievertretungen KG	29
Notariat Höpner	28	Zahnklinik - Innung Sachsen - Anhalt	29
Notariat Glöckner	28	Kubus GmbH	29
Reimann, Ingenieurbüro	28	Schröder, Software	29
Liske Hardware, Software, Beratung	28	Bördefleisch GmbH	48/29
B & L Funktechnik GbR	28	Frost Noack Fördertechnik	13
DIS, Detektive	28	Düggel - Küchen - Center (Lage)	13
H. Lütke, Munitionsbergung/Umweltvorsorgung	29	HEIFO	10
R. Othmann	28	M3 Magdeburger Messebau und Marketing	12
Wessel u. Gutzeit GmbH	28	Satzpland u. Linschulte GmbH	7
LDW Metall - Verarbeitung GmbH	28	Veterinär- u. Lebensmittelaufsichtsamt	42
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Lüderitz, Stutz, Toepfler	28	H. Böhlecke Licht- u. Kraftanlagen	33
O. Müller, Imbiß	28	Fleischerei Unger (Lage)	11
MSB, Mitteldtsch. Sicherheitsfachh.	29	Andreas Klein Vertrieb	33
H. - J. Janetzko	29	Pado- Fensterbau	14
Palm und Heindorf	26		

Standort

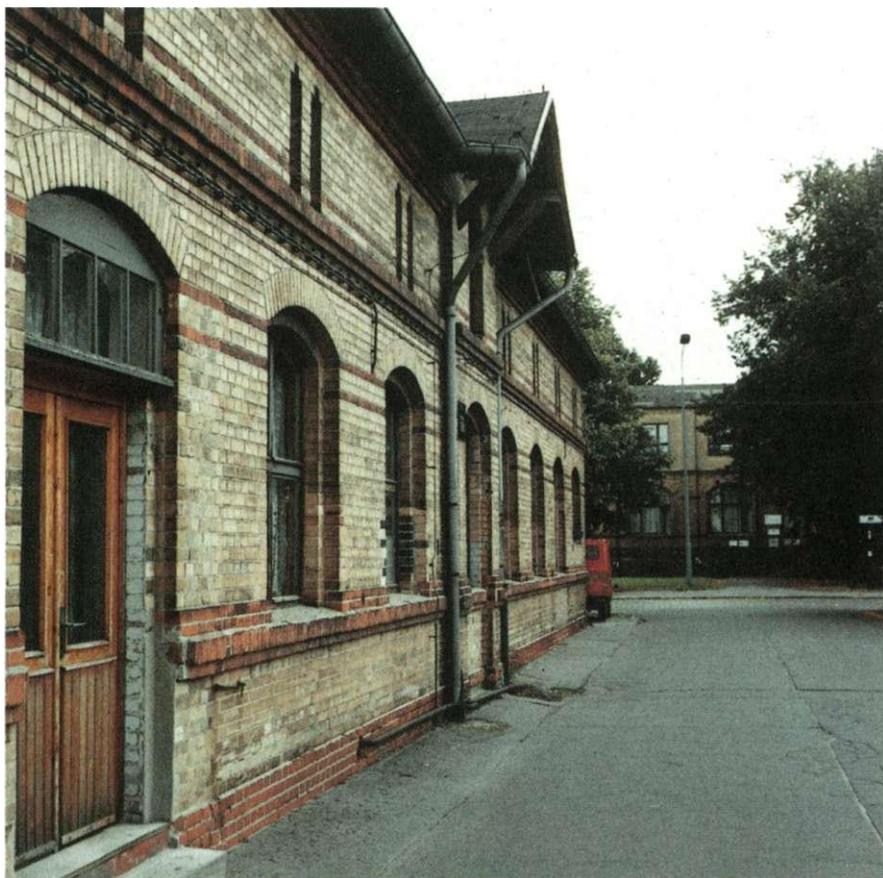
Übersichtstafel zu Vermietungen.



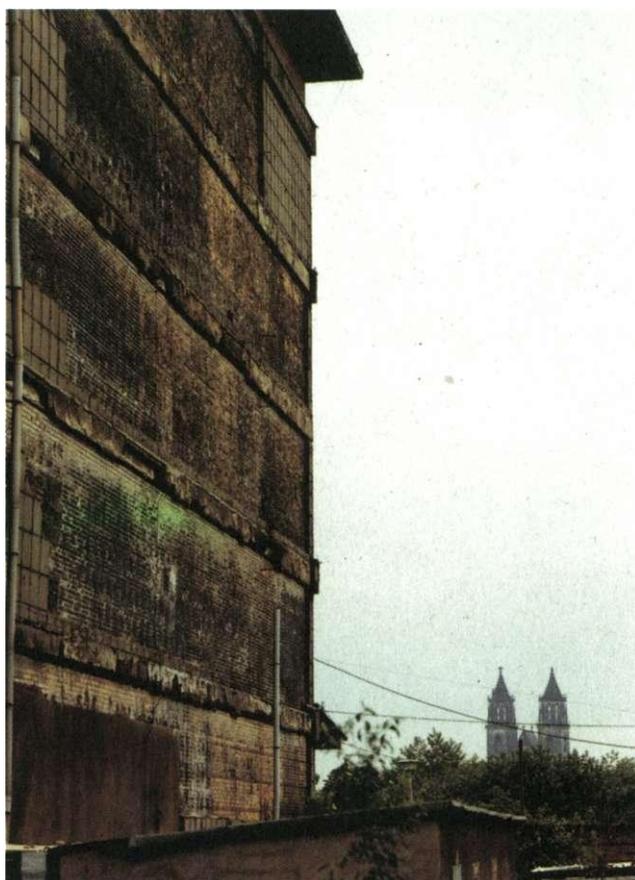
Ostseite Schweinemarkthalle: Vermietung, Abschleppdienst, Gebrauchtwagenhandel.



Ehemalige Pferdeschlachtere.



Links Zugpferdeställe, im Hintergrund das Börsengebäude.



Kühlhaus mit Domblick.



Kühlhaus mit an der Fassade nachträglich angebrachten Kühlaggregaten.



Hinter dem ehemaligen Pferdestall, Blick zum Verwaltungsgebäude.



Düngerhaus mit Turm des Maschinenhauses im Hintergrund.



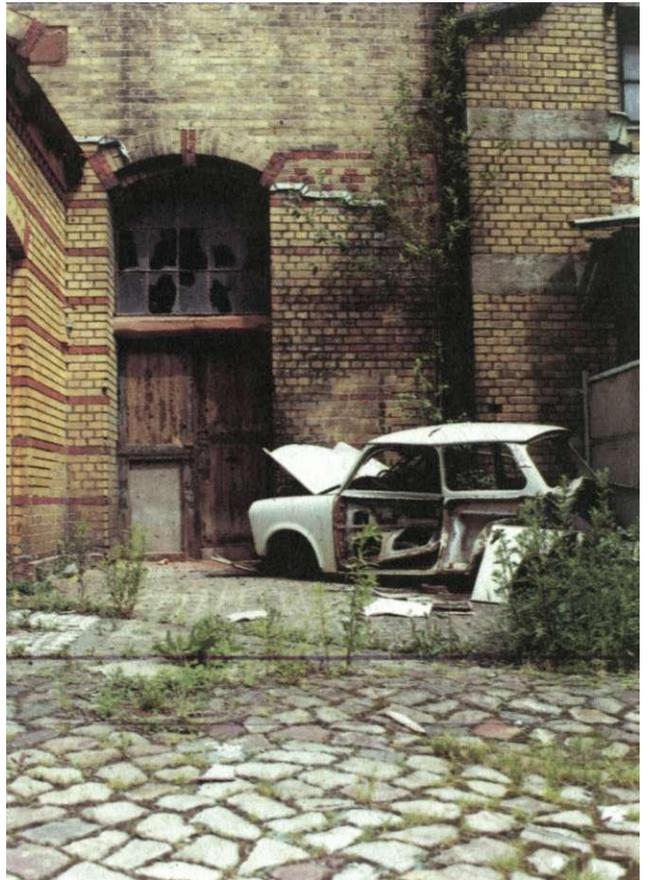
Südostseite der Rindermarkthalle.



Blick nach Westen auf Rindermarkthalle und Rinderställe.



Eine Besonderheit an der Rindermarkthalle ist das 4m tiefe Kragdach im Südostteil.



Stilleben mit Trabbi an der Rindermarkthalle.



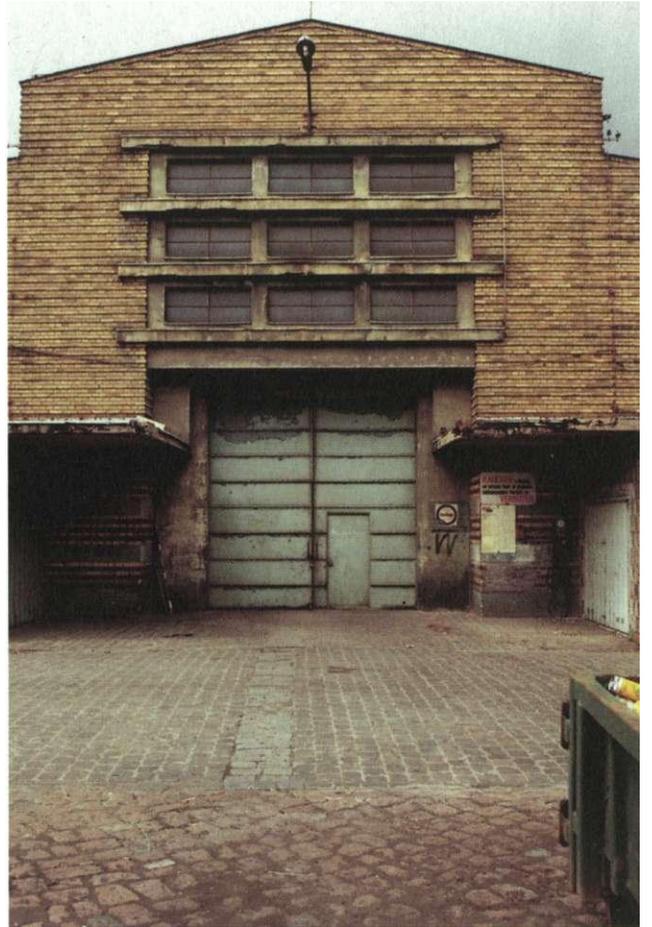
Blick zwischen Schweinemarkthallen und Schweineställen nach Osten.



Blick nach Norden an der Westseite der Rindermarkthalle.



Ställe an der Eisenbahnrampe.



Ostgiebel Rindermarkthalle.



*Westgiebel
Schweine-
markthalle.*



Detail am Westgiebel der Schweinemarkthalle.



Detail am Westgiebel der Schweinemarkthalle.



Inneres der Schweinemarkthalle mit Blickrichtung Osten.



Detail der Deckenkonstruktion der Schweinemarkthalle, im Hintergrund ist der Anbau aus den 20er Jahren zu sehen.



Inneres der Schweinemarkthalle mit Blick auf das Südtor.



Detail der Deckenkonstruktion über dem Südtor der Schweinemarkthalle.



Sich entwickelnde "Schweinemarkthallen-Flora".



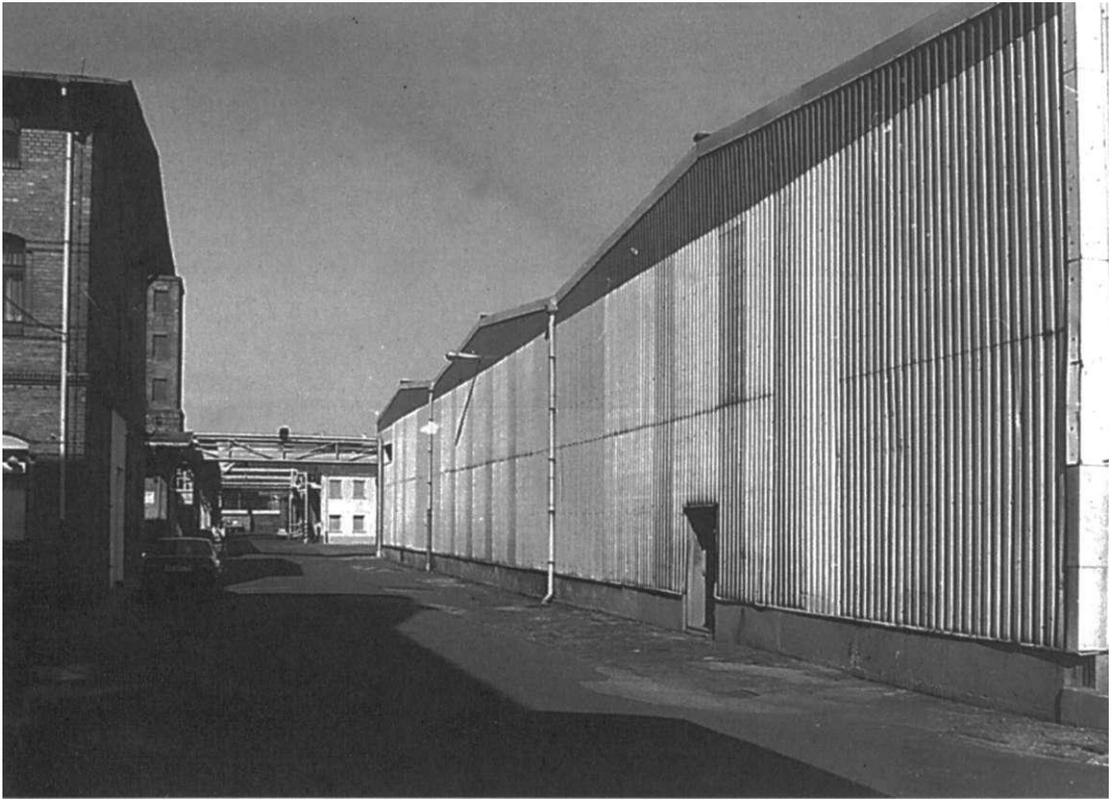
Zerstörerisches "Fassadengrün".



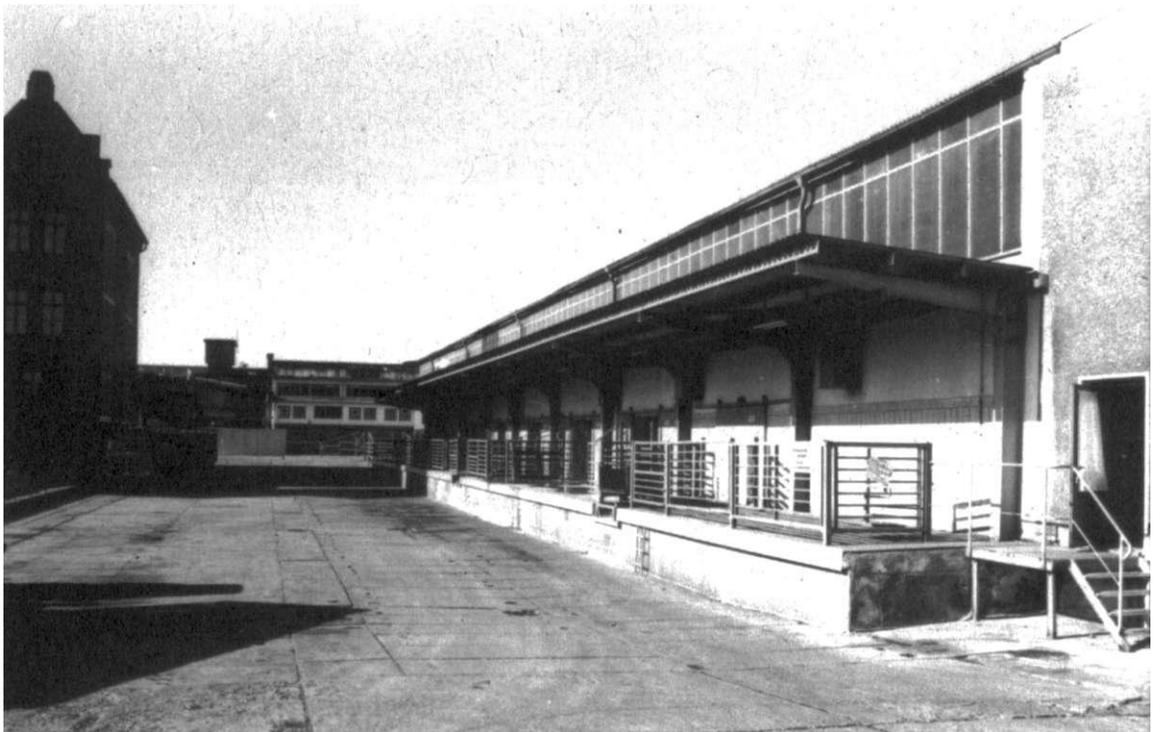
Giebel der ehemaligen Trichinenschau.



Überdachte Straße zwischen dem Kühlhaus und der alten Schweine-Schlachthalle.



Westfassade der Rinder-Kühlhalle.



Neue Schweine-Schlachthalle, im Hintergrund der südliche Teil der Rinder-Schlachthalle.



Talgschmelze mit Verwaltungsgebäuden davor, links die Kleinvieh-Markthalle.



Rechts: Verwaltungsgebäude; Links: Rinderschlachthalle



Südwestansicht des Zugferdestalls.



Südwestseite der Kleinvieh-Markthalle.



Rinder-Etagenstall.



Börsenvorgarten.



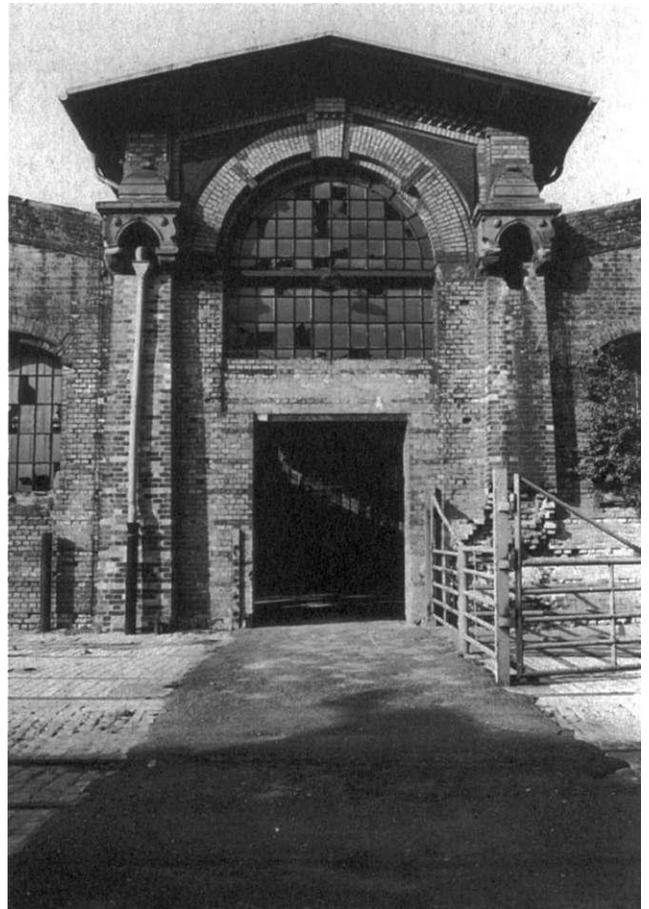
Fassade des Börsensaales.



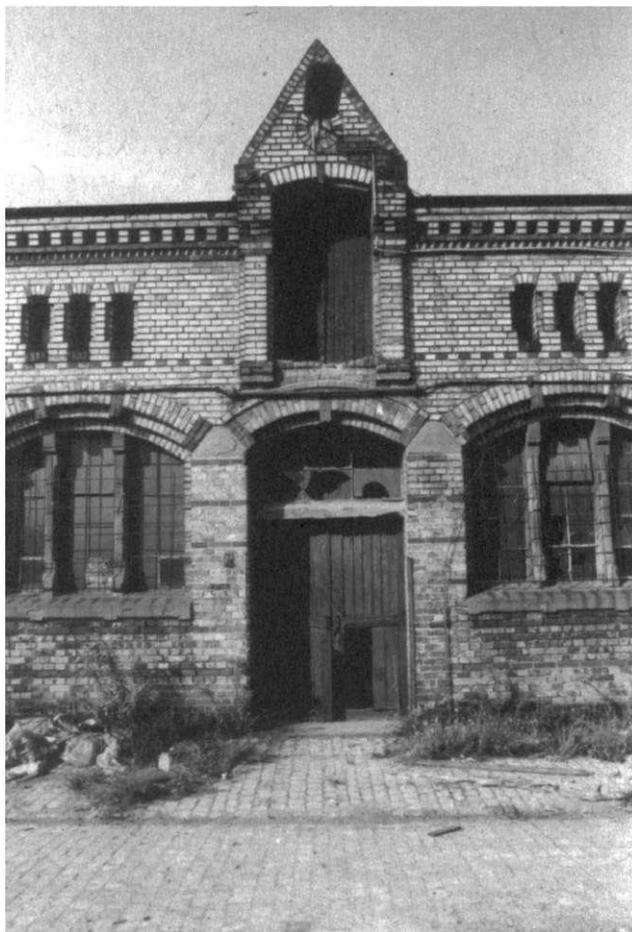
Die Rinder-Markthalle wurde nach dem 2. Weltkrieg als Häutelager und LKW-Garage genutzt.



Tordurchfahrt bei den Rinderställen.



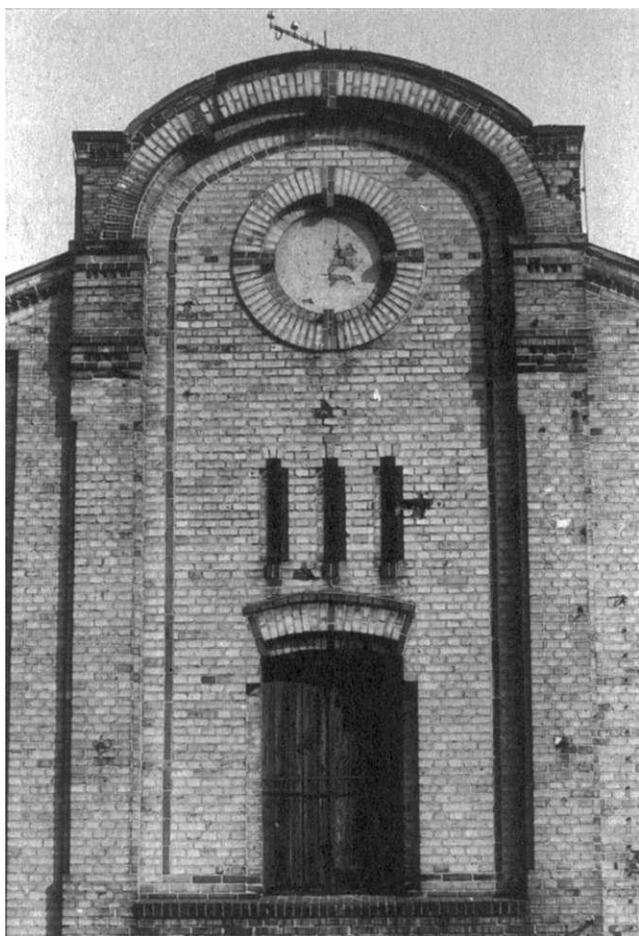
Das Südtor der Schweine-Markthalle.



Eingang zu den Rinderställen.



Rinderställe und dahinter die Schweineställe.



Östlicher Giebel der Rinderställe.



„Schlachthofgleise“, vorne links: Stationsgebäude, hinten rechts: Desinfektionsanstalt.